

Blick in die Zeitschriften

Autor(en): **Böni, Otto**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **45 (1966)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fasser den Wert unserer konventionellen Bewaffnung durchaus anerkennt. Doch – es wandeln sich die Vorzeichen. Mehr Politik – weniger militärisches Spiel, oder konkret gesagt: «Die reale Möglichkeit lautet: Entfaltung politischer und diplomatischer Initiative zur Herbeiführung einer wirkungsvollen Rüstungsbeschränkung.»

Daß der Friede letztlich unteilbar ist, geht aus dieser Arbeit klar hervor. Und der Appell, daß nicht zuletzt die Neutralen und mit ihnen die Schweiz zu den obgenannten Aufgaben die Initiative ergreifen, drängt sich auf.

Werner Egli

Blick in die Zeitschriften

Hinweise

Im Oktober sind zehn Jahre verflossen seit dem ungarischen Volksaufstand. Fast alle Tageszeitungen gedachten in größeren Artikeln der damaligen Ereignisse. Auch in den Zeitschriften fand dieser Jahrestag seinen Niederschlag. So veröffentlicht «Der Monat» unter der Überschrift «Der Sinn des Ungarn-Aufstandes» eine Arbeit von Michael Polanyi. Seine Ausführungen werden noch ergänzt durch den Beitrag von Paul Lendvai: «Zehn Jahre danach». In den «Schweizer Monatsheften» behandelt Peter Gosztony das Thema «Ausländische Freiwillige im ungarischen Volksaufstand». Auch die «Osteuropäische Rundschau» enthält zwei größere Aufsätze zu diesem Thema: Der ehemalige stellvertretende Außenminister der Regierung Nagy, George Heltai, berichtet über «Das Ende in Budapest», und in einer zweiten Veröffentlichung schildert ein anonym bleibender Revolutionsteilnehmer, der heute in den USA lebt, seine Eindrücke von einer kürzlichen Ungarn-Reise.

Die letzten zwei Nummern der Zweimonatsschrift «Die neue Gesellschaft» nimmt zu den folgenden Hauptthemen Stellung: Konrad Müller behandelt die «Aspekte des Konkordates», Erwin K. Scheuch untersucht die «Führungsgruppen in der Demokratie», und Ulf Preuß skizziert den Weg «Von der Arbeiterpartei zur Volkspartei». Alle diese Beiträge sind in Heft 5 enthalten. Im letzten Heft des Jahres analysiert Harry Proß «Die Chance der Massenmedien», Gustave Heinemann orientiert über «Kirchen und Parteien in der Bundesrepublik», und zum Thema «Bildung und Wissenschaft in Deutschland» äußern sich die folgenden Mitarbeiter: K. D. Erdmann, Julius Speer, Thorwald Risler und Hellmut Becker.

In den «Blättern für deutsche und internationale Politik» (Köln) gelangen hin und wieder auch Schweizer zu Worte. In der Septemhernummer dieser Zeitschrift versucht der Deutschland-Korrespondent des Zürcher «Tages-Anzeigers», Dr. Peter Meier, die Einstellung des einfachen Schweizers, des Politikers und der Schweizer Presse zur Bundesrepublik zu um-

reißen. In sehr differenzierter Weise analysiert er die verschiedenen Strömungen und Anschauungen, die derzeit in unserem Lande anzutreffen sind. In der gleichen Nummer äußert sich eine Reihe von prominenten Persönlichkeiten zum Thema «Vietnam und die Gefahr für den Weltfrieden», so Bertrand Russell, Peter Weiß und U Thant.

Über die innenpolitische Situation in Australien ist bei uns relativ wenig bekannt. Im Hinblick auf die kommenden Wahlen im November dieses Jahres befaßt sich Erich Irmer (Sydney) in Heft 10 von «Geist und Tat» mit den dortigen Verhältnissen, die verständlicherweise durch den Krieg in Vietnam, an dem auch australische Truppenkontingente teilnehmen, belastet und vergiftet sind. Im gleichen Heft analysiert Hans Lehmann die Entwicklung in der Südafrikanischen Union nach Verwoerds Tod. Günter Bartsch versucht unter dem Titel «Jugoslawien am Kreuzweg» die zwei für ihn möglichen Konzeptionen in der Entwicklung dieses Landes herauszuarbeiten, wobei er von den Auseinandersetzungen um Rankovic und Mihajlov ausgeht.

Otto Böni

Gestützt auf den Besen

(Abendlied eines
Straßenwischers)

*Des Lebens schaler Überfluß
und sonst etwas dazwischen . . .
Manierlich wischt wohl bis zum Schluß,
wer hat, was jeder haben muß,
ja allermindestens haben muß –
Wir wischen, wischen wischen.
(Echo: wischen, wischen)*

*Wir wischen das Banale fort,
und nichts soll uns entwischen!
Auch viel Gerühmtes da und dort
geht unter wie im Wind ein Wort,
im putzwutschnaubenden Wind ein Wort,
wenn alle Besen zischen!
(Echo: zischen, zischen)*

*Wer mißt, was jeder haben muß,
macht knorrig manchen frischen
Anlauf und Rückfall . . ., und am Schluß
hat jeder wie ein: Kritikus,
der besenmächtige Kritikus,
vor seiner Tür zu wischen!
(Echo: wischen, wischen)*

Kurt Leuthard